

Vorbemerkungen zum Kapitel »Claudius im Kreuzfeuer von Fragen«

Claudius hat uns zwar stets aufgefordert, uns zu artikulieren, nachzufragen, wenn wir seine Aussagen nicht verstanden hatten. Aber während der Sitzungen war uns dies meist gar nicht möglich, weil wir über das Gesagte, das mitunter auf Anhieb nicht verständlich war, erst einmal nachdenken, es »verdauen« mußten. So summierten sich allmählich Fragen über Fragen der verschiedensten Art.

Der Kreis wurde erweitert, die Bewußtseinsstufe der einzelnen Personen war unterschiedlich, es galt Rücksicht zu nehmen und Nachsicht zu üben. Die Neulinge hatten vordringliche Probleme, und so blieb vieles unausgesprochen, mußte zurückgestellt werden. Hinzu kamen die Fragen aus dem Leserkreis, brieflich oder telefonisch, die aber nicht von mir, sondern nur von Claudius beantwortet werden konnten.

Die meisten Fragen aus dem Leserkreis bezogen sich auf 4 Themen:

1. auf »Genforschung und Genmanipulation«, da anscheinend viele Menschen aufgrund der durch die Medien bekanntgewordenen neuen Forschungsversuche auf diesem Gebiet sehr beunruhigt sind.
2. auf die »Parallelwelt«, da wahrscheinlich für manche Menschen der Begriff nicht akzeptabel ist;
3. »Entstehung von Materie«, da dieses Thema sicher sehr schwer verständlich ist, und außerdem
4. »Inkarnation für Tiere«, was beweist, daß das Weiterleben der Tiere den Menschen doch sehr am Herzen liegt.

Claudius ging auf diese Fragen mit der uns bekannten Geduld und Ausführlichkeit ein, obwohl die Themen bereits schon in früheren Kapiteln behandelt wurden. Die Vielfalt der Fragen und Antworten ließ sich thematisch nicht in Kapitel aufteilen, trotz ihres Umfangs konnte ich damit keine neuen, beziehungsweise Fortsetzungskapitel formulieren. Deshalb hielt ich es für

das beste, das Sammelsurium der Dialoge in zwangloser Reihenfolge zusammenzufassen. Vielleicht bietet gerade dieser Facettenreichtum eine besonders interessante Abwechslung. Ich hoffe, daß Sie, lieber Leser, die Antwort auf Ihre spezielle Frage finden und darüber hinaus so mancher, der eine Frage nur gedacht, aber nicht ausgesprochen hat, durch dieses Kapitel ebenfalls zufriedengestellt wird.

Frage: Die Trägerenergie, von der du wiederholt gesprochen hast, hängt diese mit der Liebe zusammen, mit Sonnenstrahlen, die zu uns kommen? Oder mit dem Ozonloch?

Claudius: Alles ist in der Liebe der Allmacht begründet. Siehe, daß die Erde die Sonne bekommen hat, um Photosynthese herzustellen, um euch zu wärmen. Es hat alles seinen tiefen Sinn. Doch nichts geschieht ohne diese Urenergie der Liebe der Allmacht. Und wenn die Liebe der Allmacht nicht wäre, dann, meine Freunde, würde weder die Erde noch das Weltall bestehen.

Frage: Wenn die Kirche jemand nach seinem Tode heilig spricht, ist das dann in Ordnung?

Claudius: Eure Kirchen haben euch verwirrt, indem sie sagen, sie sprechen Segen oder Verdammnis aus. Sie machen Heilige oder sie stellen Stufenleitern auf. Seligsprechung, Heiligsprechung, und dann – meine lieben Freunde – ist es nicht mehr weit zum »Göttlichen« Doch göttlich ist nur die Allmacht. Hier gibt es keine Zwischenstufen.

Frage: Kann man aus den Aussagen des **Nostradamus** Konsequenzen ziehen?

Claudius: Sicher, mein Freund, denn **Nostradamus** war ein Gelehrter seiner Zeit. Er hatte Zugang zum Informationsfeld, doch er konnte die Zeitabläufe nur vage andeuten. Zu seiner Zeit bestand die Gefahr, daß Prophetien zu seinem Verhängnis hätten werden können. Deshalb machte er aus seinem Wissen ein Geheimnis.

Ein Geheimnis sind auch die Weissagungen und Wunder von **Fatima**, die Weissagungen der **Pythia**, die Weissagungen all derer, die es wagten, den Menschen zu warnen.

Frage: Weshalb war im Tempel von Dendera die Abbildung einer Glühlampe angebracht?

Claudius: Stelle dir vor, daß dieser Tempel in früheren Jahren

höher lag, besser zugänglich war, und daß er einen bestimmten Sinn hatte. Diese Kammer, in der die Abbildung vorhanden ist, wurde von bestimmten Menschengruppen benutzt, als Hinweis auf verschiedene Geheimnisse.

In der Literatur gibt es sehr viele Definitionen hierfür – doch nur wenige erkennen darin, daß es zum damaligen Zeitpunkt schon möglich war, in die Tiefe der Berge zu gehen mit sogenanntem elektrischen Licht. Dies ist ein Hinweis.

Frage: Eine Frage zur Dualität. Kann man sie auch als Gleichzeitigkeit bezeichnen?

Claudius: Nun, es wird sehr viel von Dualität gesprochen. Dualität als Gleichzeitigkeit betrachtet beinhaltet eigentlich nur das Bewußtsein des einzelnen. Ich möchte dies näher erläutern. Seht, euer Leben als Menschen auf diesem Planeten wird begleitet von einem Teilbewußtsein. Gleichzeitig ist euer Gesamtbewußtsein hier bei uns auf dem Weg, Erfahrungen zu sammeln. Wenn ihr dies als Dualität versteht, dann versteht ihr auch, daß euer Gesamtbewußtsein Teil hat an eurem Leben hier auf diesem Planeten. So möchte ich Dualität verstanden wissen.

Frage: Leider sind viele Menschen sehr negativ eingestellt. Kommt das daher, daß es so viel Negatives auf der Welt gibt?

Claudius: Seht, es ist völlig normal, daß sowohl das Negative existiert, als auch das Positive. Das Positive gründet auf dem Negativen. Die Ackerkrume ist der Boden, der gedüngt wird mit Negativem, mit Mist, daraus sich die neue Frucht entwickelt. Und wenn ihr es so seht, dann, meine Lieben, müssen Kriege sein, es müssen Verzweiflung sein, Not und Elend, damit der Mensch sich wieder besinnt auf seinen Ursprung. Es ist der Mist eures Lebens, eures Seins auf diesem Planeten – der Dung für die neue Saat. Deshalb ist es illusorisch, von der Allmacht zu verlangen, Leid und

Not einfach zu eliminieren. Das würde dem Entwicklungsprozeß des einzelnen keinen Vorschub leisten, sondern **der Mensch kann nur wachsen an der Aufgabe, die ihm gestellt wird**. Ihr wißt, meine Fraunde, daß es ein langer Weg ist, bis Überzeugung im menschlichen Sein Platz greifen kann. Der, der fragt, wird Antwort erhalten, denn die Antwort steht bereit.

Frage: Lieber **Claudius**, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind bei euch gleichzeitig. Das hast du uns schon gesagt. Könntest du uns trotzdem ein symbolhaftes Beispiel zum besseren Verständnis geben?

Claudius: Ihr sprecht von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Was ist Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft? Seht die Taube in der Luft, sie überblickt alles. Ein jeder kann sie sehen von seinem Standort aus, aber keiner, der sie erblickt, ist sich bewußt, daß andere diese gleiche Taube zur gleichen Zeit sehen können. – Denkt darüber nach.

Frage: Nach der Zukunft möchten wir jetzt nicht fragen. Aber die Vergangenheit – die früheren Inkarnationen würden uns sehr interessieren.

Claudius: Ich bemühe mich, aus eurer Vergangenheit Ansatzpunkte zu geben für die Entwicklung in die Zukunft. Es ist ein außergewöhnliches Beginnen und ist nur in diesem Kreis möglich, denn ich könnte euch eure gesamten Vorleben auf den Tisch legen. Doch sie wären bedeutungslos zunächst, und ihr könntet sie nicht einordnen. Was ich mit meinen Andeutungen für euch bewirken will, ist, daß dieses bestimmte Glöckchen in euch zum Klingen gebracht wird.

Frage: Wir haben einmal über Opfer und Täter gesprochen. Darf ich noch einmal darauf zurückkommen?

Claudius: Wo liegt das Problem?

Frage: Aus unserer Sicht gesehen ist ein Mörder etwas Verabscheuungswürdiges, aber aus eurer Sicht gesehen hast du einmal etwas ganz anderes gesagt.

Claudius: Der Sinn der Tat mag euch verschlossen bleiben, doch eines sollte die Tat in euch hervorrufen: das Bedauern mit dem Täter und mit dem Opfer. Eure Barmherzigkeit ist gefragt, eure Barmherzigkeit euch selber gegenüber, daß ihr euch sagen könnt: Wer bin ich, daß ich den Stab breche über meinen Bruder? Sprich »Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa«, und du wirst den Sinn dieser Worte neu verstehen.

Frage: Ich habe schon mehrere hoch-wissenschaftliche Bücher über Parapsychologie gelesen, aber sie fanden in meiner Seele keinen Widerhall, wogegen andere wiederum mich zutiefst beeindruckten. Woran liegt das?

Claudius: Viele wissenschaftliche Bücher sind zwar vom Intellekt her gut geschrieben, gehen aber über die Schranken menschlicher Geistsperrren nicht hinaus. Oft wird das, was Wissen schaffen sollte, in Fakten verpackt, die das Denken blockieren, weil die **gebärende Liebe fehlt**.

Gnade wird nur dem zuteil, der sich nicht nur an Fakten klammert, sondern **seine Seele fliegen** läßt.

Aussagen auf wissenschaftlichem Gebiet setzen ein **Minimum an Liebe voraus**.

Im übrigen bedarf die Vielfalt der Ereignisse im Zeitraum der letzten zehn Jahre nach eurer Zeitrechnung **genauester Erklärung, sonst verwirren sie nur**.

Frage: Die 7 Tempelanlagen am Nil sollen für die 7 Chakren des Menschen stehen?

Claudius: Das ist eine menschliche Interpretation. Chakren möchte ich anders verstanden wissen. Chakren sind mit der Entstehung des Menschengeschlechtes verbunden. Es sind geistige Schlußpunkte, die erahnt, aufgespürt werden können von demjenigen, der in sich selbst hineinfällt, der meditiert, der diese Kräfte im menschlichen Körper mobilisieren kann.

- Frage:** Du hast symbolisch einmal gesagt, um jemand wehe zu tun, wirft man mit Steinen nach ihm, man könnte aber auch »andere Steine« verstehen? (Siehe **CLAUDIUS** Band II, Seite 59)
- Claudius:** Das ist eine falsche Interpretation. Es soll heißen: Man kann **Steine auch anders** verwenden, zum Beispiel statt mit ihnen zu werfen, eine Mauer aufzubauen.
- Frage:** Frau **Schäfer** erwähnt in **CLAUDIUS** Band II, Seite 422, daß Prof. Oberth in einem seiner Bücher geschrieben hat: Der Mensch hat einen freien Willen, aber ist trotzdem nicht frei. Er ist unfrei in seiner Freiheit, und frei in seiner Unfreiheit. Das würden von 100 Menschen nur 99 verstehen. Muß das nicht umgekehrt heißen?
- Claudius:** Richtig. Es muß heißen, daß von 100 Menschen 99 das **nicht verstehen**.
- Frage:** Es gibt Menschen, die von einem Glauben zum anderen überwechseln. Ist dies nun negativ oder positiv zu sehen?
- Claudius:** Seht, geliebte Freunde, viele Wege müssen beschritten werden, damit eure Seele die Heimat findet. Die Heimat auf diesem Planeten, das kleine Eckchen, das ihr braucht, um auszuruhen, um euch selbst zum Frieden zu führen. Geliebte Freunde, ihr geht den Weg aus eigener Überzeugung heraus, denkt daran, daß euer freier Wille euch leitet, daß eure Seele dem Verstand signalisiert, wohin sie gehen will.
- Seht, meine Freunde, in eurem Leben werdet ihr konfrontiert mit verschiedenen Richtungen, Glaubensrichtungen, wie ihr sagen würdet, wobei jede einzelne Seele einen Entwicklungsprozeß durchläuft, um für sich selbst die Wahrheit erkennen zu können. So ist es auch erklärbar, warum aus einem Christ ein Buddhist werden kann oder umgekehrt. Seht, der Schlüssel liegt darin begründet, daß die

Seele einen langen Weg gehen muß. Doch sie bleibt immer der Wurzel aller Religionen verhaftet – und

dies ist die Liebe, die ewig gültige Liebe.

Wenn ihr erkennt, daß euer Teilbewußtsein auf dieser Erde gebunden ist an das Gesamtbewußtsein, dann könnt ihr auch verstehen, daß sich doktrinäre Religionsrichtungen verändern im Bewußtsein des einzelnen. Die Suche nach der Wahrheit wird jeden einzelnen den Weg finden lassen.

Frage: Es ist ganz klar, daß wir durch Nahrung Energie zu uns nehmen. Du hast aber in diesem Zusammenhang ganz besonders auf Gemüse, Kartoffeln und Obst hingewiesen. Vermitteln diese Produkte mehr Energie als andere Nahrungsmittel?

Claudius: Ja – meine Liebe, weißt du, die Früchte der Erde sind gar köstlich, denn sie sind durchsetzt von den Energien dieser Erde, und ihr könnt diese in euch erfühlen, wenn ihr beginnt die Früchte zu genießen. Spürt, daß diese Früchte Bestandteil auch eures Körpers werden, die Energien, die diese Früchte wachsen ließ. In eurer Sprache wurde ein Wort geprägt: **Bewußt** die Nahrung zu sich nehmen, **bewußt** die Energien zu sich nehmen.

Frage: Es wird oft davon gesprochen, daß der Mensch nur durch Leid geformt wird, daß jede Leid-Erfahrung seine Entwicklung fördert. Kann Freude nicht auch förderlich sein?

Claudius: Seht Freunde, es ist nicht so, daß nur das Leid allein eine Änderung des Bewußtseins bewirkt. Ein Zusammenwirken beider Kräfte führt zum höheren Bewußtsein.

Frage: Der Begriff »Energie« wird vielfach verwendet. Das ist mir aber zu vage. Kann man »Energie« nicht konkreter definieren?

Claudius: Weißt du, nimm doch einfach an, daß **Energien** sowohl **segensreich**, als auch **zerstörend** wirken

können. Es ist keine Erklärung, von Dissonanz, Resonanz oder Schwingungen nur zu sprechen. Doch wie anders sollte der Mensch sein Begriffsvermögen aufbauen, um einigermaßen mit diesen Dingen arbeiten zu können?

Es sind Informationen in reinster energetischer Form, und hier beginnt wieder die Tatsache Platz zu greifen, daß ihr als Menschen versuchen müßt, etwas in Worte zu fassen, was eigentlich **nicht in Worte zu fassen ist**.

Verstehe mich richtig, es ist nicht als Tadel gemeint, sondern ich möchte dazu anregen, daß man darüber nachdenkt, denn auch dadurch ist Zugang zu finden zum geistigen Bewußtwerden.

Frage: Eigentlich können wir uns auch unter »Gott« nichts vorstellen, aber dennoch ist dieser Begriff für uns beinahe real. Wie kommt das?

Claudius: Seht also, daß **ein Name bestimmend für alle Menschen ist:** Der Name **GOTT**, weil in jedem von euch dieser Gottesfunke vorhanden ist. Ob ihr als Menschen wollt oder nicht, Gott schafft in euch eine Resonanz.

Frage: Du sagtest, Gott sei nicht zu hinterfragen. Aber so ganz kann ich mich mit dieser Aussage nicht anfreunden. Könntest du uns vielleicht nicht wenigstens eine kleine Information geben, eine Information, die wir verstehen?

Claudius: Meine Lieben, Gott ist der **Kern allen Seins**, der **Kern der Liebe aller Informationen**, aller Planeten, die da werden und vergehen. Es gibt nichts anderes als diesen Gott, den ihr so nennt.

Liebe ist göttlich! Liebe ist die stärkste, die faszinierendste, die allumfassendste Energie. Liebe ist die Urinformation. Liebe ist der Atem Gottes, der

ausatmet alles Wissen, alle Information und einatmet alles, was sich selbst bewußt geworden ist.

- Frage:** Hat jeder Mensch einen Schutzgeist und ist jeder Schutzgeist positiv?
- Claudius:** Jeder Mensch hat seine Begleitung, und das Wort »Schutz« besagt bereits, daß es eine positive Begleitung ist. Das Problem aber ist, daß der Mensch in sich selbst ihm keinen Raum gibt, und weißt du, **die Stimme deines Begleiters ist nicht fordernd, sie ist nicht zwingend** – nur wenn deine Seele bereit ist, dieser Stimme Gehör zu verleihen, dann wird über deine Seele der Frieden deinem rationellen Verstand zugeführt werden.
- Frage:** Ich habe Angst vor jeder Entscheidung. Hast du einen Rat?
- Claudius:** Dem Unausweichlichen auszuweichen, das Unabwendbare abzuwenden, hieße, das abgefallene Blatt wieder an den Baum zu nageln. Abschiednehmen, sich trennen, einen Teil von sich selbst aufgeben, etwas dem Wind überlassen, den Fluten, dem Wasser. Das Sterben lernen – jeden Tag ein wenig – **für das Neue, das folgt**. Die Straße zum Glück besteht nicht darin, das zu tun, was man möchte, **sondern zu mögen, was man tun muß**.
- Frage:** Wenn zu irgendeinem Zeitpunkt Marc zu euch geht, wird es dann einen Nachfolger für ihn geben?
- Claudius:** Nun, mein Freund, es kann nicht mehr so sein, wie es war. Der Kontakt mit ihm, unserem Freund, ist einmalig, unwiederbringlich und wird nie mehr weitergeführt werden können. **Seid euch im klaren, daß eine ungeheuere Gnade gewährt wird, wie sie selten Menschen zuteil wird**. Aber in Detailfragen, die bestimmte Personen interessieren, sollen Schwerpunkte gesetzt werden, **solten Menschen ausgewählt werden, die sich dafür eignen**.
- Frage:** Wenn Marc, beziehungsweise wir mit Marc an einem anderen Ort sind, funktioniert es dann auch mit unserem Kontakt mit dir?

- Claudius:** Ich kann gleiten meine Liebe und werde unseren Freund immer treffen.
- Frage:** Wir haben ein Videobild durchbekommen, das unverwechselbar **Friedrich Jürgenson**, den Nestor der Tonbandstimmenforschung darstellt. Ist es wirklich **Friedrich Jürgenson**?
- Claudius:** Ja – es ist **Friedrich Jürgenson**.
- Frage:** Was bedeuten die 3 Kreise um ihn?
- Claudius:** Diese 3 Kreise sind der Widerschein von verschiedenen Planetarien. Sie haben sich auf diesem Bild manifestiert. Sie zählen zu den Erfordernissen des neuen Lebens dieser Wesenheit, die ihr unter dem Namen **Friedrich Jürgenson** kennt.
- Frage:** Es gibt 10 Gebote, aber du sagtest, es gibt nur eines, die Liebe. Möchtest du das begründen?
- Claudius:** Wenn du in der Liebe lebst, meine Liebe, wirst du nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut. Wenn du in der Liebe lebst, wirst du demütig und barmherzig sein. Wenn du in der Liebe lebst, wird es dir möglich sein, **deinen Nächsten so zu akzeptieren, als wärest du er selbst.**
- Frage:** Was spielt die größte Rolle beim Übergang?
- Claudius:** Nicht Geld spielt eine Rolle, nicht materieller Wohlstand, nicht dein Beruf, nicht wie du gekleidet bist – **was du bist in deiner Seele – das spielt die Rolle!** Das wird dir Frieden geben beim Übergang. Glaube mir, Übergang ist nicht leicht, wenn du trotz allem Hoffen **nichts weißt.**
- Frage:** Bei der letzten Einspielung verwendeten wir wie immer die mit »Sandelan«-Musik bespielte Kassette. Trotzdem hörten wir keine Musik während unseres Dialogs, so daß wir das Gespräch mühelos verstehen konnten. Nach Beendigung der Einspielung hört man dann auf der Kassette die ursprüngliche Fassung der Sandelan-Musik wieder laut. Da wir

selber an dem Recorder nicht das geringste verändert haben, ist dies technisch doch nicht möglich?

Claudius: Könnt ihr denn immer noch nicht begreifen, daß bei uns nichts »unmöglich« ist?

Frage: Ich habe das Buch von Edgar Cayse gelesen. Ist Cayse von euch geführt worden?

Claudius: Stellenweise »ja«. Für alles, was Medialität anbelangt, ist Cayse Kanal gewesen. Doch nur für eine gewisse bestimmte Richtung.

Frage: Ich habe begriffen, daß die Bewußtseinsebenen, in die man hineinspringen kann, parallel existieren. Doch steigt dann nicht die Zahl der Bewußtseinsebenen, die wir mit jeder Handlung als Mensch vollführen, ins Unermeßliche?

Claudius: Weißt du, mein Lieber, der Mensch versucht mit dem realen Verstand diese Dinge einzuordnen und vermag nicht einmal sein jetziges Leben hier zu leben. Er soll sich auf das beschränken, was ihm persönlich nutzt, denn kein Mensch auf dieser Erde ist gleich. Jeder hat ein eigenes Bewußtsein und demnach auch ein anderes Aktionsfeld.

Frage: Ist es falsch oder richtig, wenn man seinen Körper zur Organspende zur Verfügung stellt?

Claudius: Es ist belanglos. Bei der Organspende ist natürlich das Organ mit der Seelenschwingung belastet, aber das eliminiert sich. Sollte die Schwingung zu stark oder zu unterschiedlich sein, wird dieses Organ vom Empfängerkörper abgestoßen.

Frage: Ist es also für den Spender unerheblich, ob man seine Organe nach dem Tod entnimmt oder nicht. Ihm geht also nichts verloren?

Claudius: Nein, es geht ihm nichts verloren. Seht, es ist alles relativ und subjektiv zu betrachten.

Frage: Wenn unser Planet ERDE ein Lehrplanet ist, wie du uns schon sagtest, was sind dann die unendlich vielen anderen Planeten?

Claudius: Mein Freund, man kann hier nicht pauschalisieren. Du

siehst, daß dieser Planet ERDE eine bestimmte Aufgabe im Universum hat. Diese Aufgabe kann nur durch die Menschen wahrgenommen werden, so wie sie jetzt leben: Läuterung – Aufstieg – Loslösung – Inkarnation usw. Andere Planeten beherbergen andere Wesenheiten, die auch eine Aufgabe zu erfüllen haben. Ich spreche jetzt über die Wesenheiten des **Plejadensystems**, weil ich hier eine Parallele ziehen kann: **Hier ist die Liebe die tragende Kraft und nicht materielles Denken.** Deshalb sind die Wesenheiten des Plejadensystems weiter, als die Menschen auf der Erde es werden können.

Frage: Es gibt, wie wir bereits wissen, Inkarnation sowohl auf dieser Erde, wie auch auf anderen Planeten. Wie aber vollzieht sich eine **geistige Inkarnation**, von der du schon gesprochen hast?

Claudius: Seht, eine **rein-geistige Inkarnation ist nur möglich mit dem Gesamtbewußtsein, das aus eurem Teilbewußtsein hier besteht und aus eurem Bewußtsein auf unserer Ebene.** Verbinden sich beide Bewußtseinsebenen, entsteht eine neue Inkarnation, durch die ihr euch weiterentwickelt, auf eine andere Art, als es bei euch möglich ist. Hier auf der Erde lebt ihr nur mit einem Teilaspekt, nicht mit der gesamten Information eures Seins.

Frage: Welche Bedeutung hat der Biorhythmus auf unseren Körper?

Claudius: Es ist der Steuerungsmechanismus, der dich lachen und weinen läßt. Dieser Biorhythmus wird von außerhalb, von den Energien, die um dich herum sind, beeinflußt – und von dir selbst.

Siehe es so, deine Seele wird von Energien beeinflußt, die du selbst nicht steuern kannst.

Frage: Sind diese Energien mit Psyche gleichzusetzen?

Claudius: So ist es. Dein Körper ist so gelagert, daß er die Energien von außerhalb aufnehmen kann, ja sogar aufnehmen **muß**. Die Verarbeitung dieser Energien ge-

schiebt durch deine Physis, das heißt, es entwickeln sich in deinem Körper Gefühle, die du empfinden kannst, aber die du nicht selbst erzeugt hast, sondern sie entstehen durch die Einflußnahme von außerhalb. Dein biologischer Rhythmus wird dadurch beeinflusst.

Frage: Warum stirbt der Mensch, wenn man ihn dauernd am Träumen hindert?

Claudius: Ganz einfach, mein lieber Freund, weil deine Seele sich vom Körper löst. Sie wird daran gehindert, neue Kraft zu schöpfen für das Leben. **Denn deine Seele ist der Energiespender für das Leben und nicht die Nahrung, die du aufnimmst.** Und wenn die Seele daran gehindert wird sich zu regenerieren, zu träumen, wie ihr sagt, dann muß der Körper sterben, denn Gewalt, die der Seele zugefügt wird, führt dazu, daß der Wunsch heimzukehren größer wird, als der Wunsch, diesen Körper weiterhin zu beseelen.

Frage: Aus was besteht ihr im Jenseits? Werdet ihr aufgelöst in Moleküle?

Claudius: Siehe, ihr fragt, was es ist, aus was wir bestehen. Wir werden nicht in die Molekularstruktur, nicht in Atome aufgelöst, wir werden aufgelöst in winzige, nicht mehr wahrnehmbare Energieteilchen. Es ist das Licht der Ewigkeit, das jedoch das Wissen um die Atome beinhaltet und sich so wieder zusammensetzen **kann**. Tachyonen, meine Liebe, ist das Schlüsselwort. **Tachyonenenergie.**

Tachyonenenergie ist die Grundlage für alles, was lebt, auch für euch, denn eure Moleküle werden auch gesteuert von Tachyonen. Wenn eure Molekül-atome zerfallen, dann entsteht eine andere Energie.

Frage: Ich habe gelesen, daß es in einer Höhle (Qumran) Überreste gibt, die konserviert sind durch die trockene Luft und vor dem Verfall bewahrt wurden, deponiert von denjenigen, die einst die Ureinwohner dieses Landes genannt wurden.

Claudius: Das stimmt – es waren Menschen, die größer waren, als ihr heute seid. Menschenwesen möchte ich sagen, nicht vergleichbar mit euch. Doch sie bildeten den Urstamm der Menschheit, von dem heute nur noch wenig vorhanden ist.

Alles ist zu einem gewissen Zeitpunkt völlig erstarrt. Du siehst daran, daß auch die Urbewohner durch eine unendlich große Katastrophe ausgelöscht worden sind.

Wenn eines Tages Frieden herrschen würde, dann, meine Freunde, würden wir durch berufenen Mund Anregungen geben, wo diese Dinge zu finden sind. Heute würde uns niemand Glauben schenken; und wenn doch jemand uns Glauben schenken würde, wäre die Gier nach materiellen Dingen so groß, daß die Ehrfurcht verloren gehen würde. Ihr seht, meine Freunde, was mit den Schriftrollen geschehen ist, die vor 40 Jahren hier gefunden wurden. Es sind nur Fragmente, die an die Öffentlichkeit gelangt sind.

Frage: Ich habe gelesen, daß sich unser Milchstraßensystem insgesamt um eine Zentralsonne bewegt, in elliptischer Bahn, die etwa alle 3900 Jahre vollendet ist. Im Augenblick würden wir auf die Stelle zulaufen, die der Sonne am nächsten steht. Dieser intensiven Strahlung seien nicht alle physischen Körper der Menschen, die zur Zeit auf der Erde leben, gewachsen und würden deshalb zugrundegehen. Stimmt das?

Claudius: So ist es, gewollt, bedacht und im Ratschluß der Allmacht verankert.

Frage: Was passiert mit den Menschen, die das nicht verkraften? Gehen sie in den allgemeinen Energieverbund zurück, wie du Claudius, uns schon einmal gesagt hattest?

Claudius: So ist es. Nur derjenige, der sich geistig so weit öffnet, daß er den Sinn seines Lebens begreift, wird annehmen was geschieht und nicht mit der Allmacht

hadern. Es ist die Bestimmung des Menschen, daß er Wege geht, die im Ratschluß Gottes begründet sind.

Frage: Findet dieser Zyklus jedesmal neu statt, wenn die Umlaufbahn dann wieder an diese Stelle kommt?

Claudius: Nun, mein Freund, es hat zu allen Zeiten schon Sintfluten gegeben – **und sie werden wieder kommen.**

Frage: Gibt es einen Unterschied, ob jemand Christ ist oder Buddhist?

Claudius: Vergiß niemals: Derjenige, der gläubig ist und zu Allah betet, meint genau den gleichen Gott, wie ihr, nur könnte er mit eurer Religion nichts anfangen.

Frage: Wenn es keine Wiedergeburt gäbe, wäre unser Leben doch total sinnlos – und die verschiedenen Schicksale ungerecht. Sehe ich das richtig?

Claudius: Meine Liebe, alles ist ineinander verwoben. Nichts kommt von ungefähr, und alles läßt sich erklären, wenn ihr Wissen um das Wiedergeborenwerden in euch verankert habt.

Denn seht, was sollte so ein kleines kurzes Menschenleben sein für die Ewigkeit? Nichts wäre sinnvoll, noch nicht einmal, daß ihr euch ein Haus baut, denn ihr könntet genausogut in einer Hütte leben. Nichts wäre sinnvoll, auch nicht die Sorgen, die Nöte, die ihr euch um eure Kinder macht. Warum solltet ihr Verstand mitbekommen haben, warum keinen Instinkt, wie die Tiere? Es würde euch der Geruchssinn völlig genügen, um euch zu ernähren. Doch ihr habt eine Seele, die empfindet, die euch Signale schickt, durch die Liebe der Allmacht mitbekommen – und das allein, dieses Wissen um eure unsterbliche Seele, hebt euch empor über alle Wesen dieser Welt.

Seid euch dessen bewußt und ihr werdet die Liebe erkennen und ihr werdet euer Leben und die Wiedergeburt verstehen.

Frage: Ich kenne eine Frau im Rollstuhl und möchte ihr gerne von dir erzählen. Bis jetzt verhielt sie sich ablehnend.

Claudius: Sprich sie nicht mehr an, ehe sie nicht selbst mit Fragen zu dir kommt, denn sonst, mein Freund, hätte sie das Empfinden, daß sie in die Enge getrieben und ihr Geist vergewaltigt wird.

Es gibt Tausende und Abertausende von Menschen, die von heute auf morgen zum Krüppel werden und trotzdem die Kraft erhalten ihr Leben weiterzuleben. Für viele ist es eine Begegnung mit der geistigen Welt. Viele sagen: Ich will – und glauben, daß es von ihrem Willen abhängt weiterzumachen.

Frage: Kannst du, Claudius durch die geschlossenen Augen von Marc sehen?

Claudius: Wenn ich es will. Die geschlossenen Lider sind für mich kein Hinderungsgrund, andere Dinge wahrzunehmen, die hier im Raum sind. Siehe, angefüllt ist dieser Raum mit den Geistwesen, die für diese Gruppe verantwortlich zeichnen. Hier, hier ist Feuer (dabei im Kreis deutend), hier ist Energie, hier sind Strahlen – und alles vereint sich in euch, meine Freunde.

Frage: Nach einer wissenschaftlichen Aussage soll der Untergang von Atlantis vor 14 000 Jahren stattgefunden haben, und nicht wie du meinstest, vor 5–6 Millionen Jahren.

Claudius: Dieser Kontinent brach Stück für Stück im Laufe der 5–6 Millionen Jahre auseinander, und der letzte Riß entstand vor zirka 14 000 Jahren. So ist es, meine Liebe.

Frage: Wenn ich positive Gedanken aussende, können diese auch negativ aufgenommen werden?

Claudius: Mein Freund, **befreie dich von der Vorstellung, daß es positiv und negativ gibt.** Es erfolgt lediglich eine Reaktion auf den Gedanken, den du aussendest, den du als positiv oder negativ bezeichnest. Ich jedoch würde diese Unterscheidung nicht machen. Du hast einen Energiestrom ausgesendet, und dieser Energiestrom geht zurück, wenn er seinen Schnittpunkt

punkt erreicht hat. Das ist eigentlich schon alles. Dein Verstand, deine Ratio – sie allein unterscheidet zwischen positiv und negativ. Es ist dem einzelnen überlassen, wie er diese Rückwirkung umsetzt.

Frage: Ist Eitelkeit verwerflich?

Claudius: Nein – meine Liebe – du solltest etwas mehr für dich tun, damit du dich mehr lieben würdest. Du selbst bist du, und du bist nur dir selbst verantwortlich. Du gehörst, wie ihr sagt, zum schönen Geschlecht der Frauen, und es ist keine Schande, wenn man in den Spiegel sieht und freut sich an sich selbst, denn es ist das Göttliche in einem Menschen, das er schmückt.

Frage: Ich kenne eine Frau, die 80 Jahre alt ist und sich jetzt eine Perücke gekauft hat, worüber andere lächeln. Doch ich bewundere diese Frau, die sagt: Ich möchte mir gefallen. Statt daß man diese Wünsche unterstützen würde, schimpft man, oder lächelt zumindest darüber.

Claudius: Was ist alt? Alt ist kein Mensch, wenn er sich nicht selbst alt macht.

Frage: Wenn ich davon ausgehe: Gleiches zieht Gleiches an, dann geht der Gedankenstrom oder das Gefühl, wenn ich Liebe aussende, hinaus und zieht andere Ströme, die die gleiche Schwingung haben – nämlich auch diese Schwingung der Liebe – an sich. Ist das eine Multiplikation der Gefühle?

Claudius: Richtig.

Frage: Wenn wir lieb- und vertrautgewordene Gewohnheiten ablegen wollen, dann sind wir gezwungen, einen harten Weg zu gehen. Meist ist es nur dann möglich, sich zu überwinden, wenn Anstöße von außen kommen. Sehe ich das richtig?

Claudius: Mein Freund, du hast recht. Kommen keine Anstöße, gibt es keine Weiterentwicklung, keine Fortentwicklung. Insofern siehst du es richtig, daß du dich immer nur dann bewegst, wenn, um mit euren Worten zu sprechen, dir jemand in den Hintern tritt.

Siehe, mein Freund, **was du auf der einen Seite unterläßt, wandert auf die andere Seite vor deine Füße. Du mußt also immer wieder versuchen, es aus dem Weg zu räumen.**

Es ist ein ständiger Wandel, ständig wird der Weg neu beschritten, und Fehler, die hinter euch liegen, die ihr bewußt gemacht habt, werden nicht mehr auftauchen, weil sie Brandblasen in eurer Seele hinterlassen haben, und nur dadurch kann eine Weiterentwicklung entstehen.

Frage: Ich habe ein Buch über »Tellurische Kraftlinien« gelesen. Was kann man darunter verstehen?

Claudius: Hier werden die Erdmagnetströme zusammengefaßt, um einen Weg zu kennzeichnen.

Frage: Von wem werden diese zusammengefaßt? Automatisch durch die Natur oder . . . ?

Claudius: Von denjenigen, die die Stollen durch den Berg graben.

Frage: Diese haben also die Kenntnisse darüber?

Claudius: So ist es.

Frage: Könnte man diese Kraftlinien – mit den notwendigen Kenntnissen – auch beliebig verlegen?

Claudius: So ist es, mein Freund. ich mache dich darauf aufmerksam, daß es gewisse Kreuzungspunkte gibt, wo Erdmagnetströme zu messen sind. In früheren Zeiten sprach man von »tellurischen Kräften«. Es ist nichts anderes als die Ausstrahlung der Molekularstruktur der Erde.

Frage: Ich habe noch eine Frage zu der Ausstrahlung der Molekularstruktur der Erde. Heißt das, daß diese Ausstrahlung begründet ist in der Konsistenz der Erde, auch in der Verteilung der unterschiedlichen Elemente und Moleküle innerhalb der Erde?

Claudius: So ist es, mein Freund, so ist es.

Frage: So daß man sogar Rückschlüsse ziehen könnte anhand der Strahlung, wenn sie uns zugänglich wäre, wie es darunter aussieht?

Claudius: So ist es, mein Freund. Siehe, wenn eure Wissenschaft bereit ist anzuerkennen, daß Erdstrahlen vorhanden sind, wenn dies ins Bewußtsein des Wissenschaftlers eindringt, so wird er eines Tages in der Lage sein, bestimmte Energiezentren zu orten.

Ich möchte ein kleines Beispiel geben. Siehe, es gibt Gebiete auf eurer Welt, wo sich Edelsteine bilden können. Es gibt ein Gebiet, dort bilden sich Bergkristalle im Berg. Es gibt Gebiete, dort findet ihr Diamanten. Es gibt Gebiete, dort findet ihr Rubine. All dies liegt darin begründet, daß die Beschaffenheit der Molekularstruktur oder der atomaren Struktur der Erde bestimmte Voraussetzungen gegeben hat, damit sich dies hier vollziehen kann.

Frage: Das verstehe ich, zumindest haben wir das in der Schule gelernt, daß Diamanten unter sehr hohem Druck entstehen und sehr hohen Temperaturen aus Kohlenstoff (richtig) und Bergkristalle in entsprechenden Hohlräumen durch möglich langsame Auskristallisationen der entsprechenden Verbindung. (Richtig). Das, was also neu ist, ist, daß dies nicht zufällig dort an den Stellen vorkommt, sondern auch auf andere Krafteinflüsse zurückzuführen ist.

Claudius: So ist es, mein Freund, denn sonst würdest du überall Bergkristalle haben können, sonst würdest du überall Rubine finden oder Gold, Edelmetalle.

Frage: Wir sind immer geneigt, den Zufall mehr ins Spiel zu bringen, aber offensichtlich nur aufgrund dessen, weil wir die Zusammenhänge nicht verstehen.

Claudius: So ist es, mein Freund. Siehe, ganz einfach ist der Vergleich zum Anbau eurer Ackerfrüchte. Der Spargel wird im schweren Boden nicht gedeihen, die Kartoffel wird im Sandboden zugrunde gehen. Selbst die Ähren des Getreides füllen sich nur dann, wenn bestimmte Bestandteile im Boden vorhanden sind. Auch daran könnt ihr sehen, daß es gewisse Voraussetzungen in der Erde geben muß, um den Apfel-

baum, den Pfirsich, die Banane und so weiter gedeihen zu lassen.

Frage: Wobei wir natürlich immer wieder sagen, das ergibt sich ganz von allein. Wenn der Apfelbaum dort nicht gedeihen kann, dann wächst halt der Spargel dort, weil nur der die Chance hat, dort zu gedeihen.

Claudius: So ist es, das ist die vereinfachte Definition.

Frage: Ich akzeptiere, daß dies eine starke Vereinfachung ist. Es gibt aber Wüschelrutengänger, welche die Gabe haben, aufgrund irgendwelcher Energien, durch ihren Körper eine Reaktion hervorzurufen, solche Linien oder Erdstrahlen, Kreuzungspunkte aufzuspüren. Nach dem, was ich gelesen habe, werden diese Strahlen meist mit einer großen Regelmäßigkeit aufgezeigt, das heißt also mit regelmäßigen Abständen und Kreuzungspunkten. Dies könnte in einer gewissen Weise widersprüchlich sein, daß also diese Erdstrahlen nicht so regelmäßig verteilt sein dürften, wenn es die gleichen Energien sind, die mit der Konsistenz der Erde, also mit der Verteilung der Elemente zusammenhängen, die mit Sicherheit beziehungsweise mit größter Wahrscheinlichkeit nicht so regelmäßig verteilt sind wie das Netz, das man bei den Erdstrahlen zu haben glaubt.

Claudius: Nun, mein Freund, in gewisser Weise hast du recht. Doch dort, wo sich gewisse Energien sammeln, brechen sie auch durch. Sieh es so, wenn der Rutengänger über die Felder wandert, dann ist er auf eine bestimmte Energiequelle ausgerichtet. Er wird nichts anderes finden als Wasser, die Quelle, die im Untergrund sprudelt.

Aber es gibt auch Menschen, die solche Kräfte oder Energien aufnehmen und sich nicht erklären können, was sie verwirrt. Was ich dir damit sagen möchte ist, daß auch beim Menschen eine Veranlagung besteht, gewisse starke Abstrahlungen wahrzunehmen. Ich möchte es am Beispiel einer Levitation

erklären. Siehe, es gab die Möglichkeit, die Energien der Erde so zu bündeln, daß ein Stein emporgehoben werden konnte. Es gab die Möglichkeit, gewisse Energien aus der Luft so zu bündeln, daß der Mensch sich aus dem Magnetfeld, aus dem Schwerfeld der Erde lösen konnte und emporgezogen wurde.

Frage: Manchmal erschrickt man über seine eigenen Gedanken und wünscht, sie aus dem Kopf verbannen zu können. Was soll man tun?

Claudius: Meine Liebe, es ist ein Lernprozeß, der in dir vorgeht. Dadurch, daß du es bemerkst, ist schon ein Schritt getan. Siehe, euer Denken, das über Jahrhunderte hinaus geprägt wurde von eurer Umgebung, von eurem Elternhaus, kann nur durch andere Überzeugungen ersetzt werden. Und dies muß gelernt werden. Wäre es nicht der Fall, dann wäret ihr keine denkenden Menschen. Man könnte euch heute dies und morgen jenes vorsetzen. Die Kontrolle über eure Gedanken könnt ihr nur erreichen, indem ihr Geduld habt mit euch selbst.

Und glaube nicht, daß es anderen im Kreis nicht genauso geht wie dir. In jedem einzelnen taucht mitunter ein Gedanke auf, der voller Erschrecken verdeckt wird, weil man glaubt, man könnte diese Gedanken von der Stirne ablesen. Deshalb habe keine Angst, einen Gedanken zu denken und zu analysieren. Du wirst erfreut feststellen, welche Ursachen es sind, die diesen Gedanken erzeugt haben, und es wird dir nicht schwerfallen, ihn zur Seite zu schieben.

Frage: Weißt du alles – bist du so weise in deinem jetzigen Leben, daß du uns alle Fragen beantworten könntest?

Claudius: Seht, Vollkommenheit ist nur zu erreichen, indem man demütig erkennt, daß man selbst ein Teil der Schöpfung ist. Ich weiß jetzt alles. Aber mein Wissen kann ich euch nur teilweise anbieten, denn euer Entwicklungsprozeß darf nicht gestört werden.

Was wir hier tun, sind Hilfestellungen, die wir leisten können und glaube mir, meine Liebe, allein die Tatsache, daß in all den Jahren keine Störung in diesem unserem Kontakt erfolgt ist, sollte dir die Gewissheit geben, daß ich weise bin.

Frage: Es ist erschütternd, wie manche Menschen von ihrem Irrweg einfach nicht abzubringen sind und keine Antenne für die einfachsten Wahrheiten haben.

Claudius: Meine Liebe, du bist deshalb so sehr erschüttert, weil du jetzt begreifst. Früher hast du nicht begriffen, deshalb konnte keine Erschütterung in dir entstehen. Du hast es hingenommen. Ich denke daran, ihr alle lest die Zeitung, ihr lest die Geburten-, sowie die Todesanzeigen, und sie dringen nicht in euer Bewußtsein. Erst wenn die Todesanzeige eines Familienangehörigen darin steht, werdet ihr bewegt; erst wenn die Geburtsanzeige eines nahen Verwandten in der Zeitung auftaucht, erst dann begreift ihr, was geschehen ist. So ist der Mensch, und es ist nicht weiter verwunderlich. Nur dadurch, daß dein Bewußtsein sich geöffnet hat, siehst du die besondere Tragik des menschlichen Seins. Siehe, du schickst einen Lichtstrahl aus. Der Lichtstrahl kann sich verlieren in der Unendlichkeit des Alls, er kann aber auch einen Spiegel finden, der ihn zurückwirft. So einfach ist es.

Frage: Jeder Mensch hat doch einen Schutzgeist. Warum aber wird dem einen Menschen von seinem Schutzgeist geholfen, anderen aber nicht?

Claudius: Nun, mein Freund, dazu möchte ich dir folgendes erklären: **Jeder einzelne Mensch** hat seine Begleitung. Das Problem ist, daß der Mensch in sich selbst ihm keinen Raum gibt, und weißt du, die **Stimme deines Begleiters ist nicht fordernd, sie ist nicht zwingend** – nur wenn deine Seele bereit ist, dieser Stimme Gehör zu leihen, wird über deine

Seele der Frieden deinem rationellen Verstand zugeführt werden.

Frage: Du hast einmal gesagt, daß unser Schutzgeist nicht ein Leben lang uns begleitet.

Claudius: Richtig. Du durchlebst mehrere Bewußtseinsabschnitte – ein Kind braucht einen anderen Schutzgeist als ein erwachsener Mensch. Ein Kind in der ersten Klasse braucht einen anderen Lehrer als ein Kind in der achten Klasse.

Frage: Ist der Aufenthaltsort der Geistwesen eventuell im Bereich der Antimaterie?

Claudius: So ist es, mein Freund. Wir sind Energie!

Ich möchte es dir an einem Beispiel verständlich machen. Siehe, Materie ist euer Planet, seid ihr, durchsetzt von schöpferischem Geist. Wir hier auf unserer Ebene sind eure **Parallelwelt**, das heißt, wir sind rein geistiger Struktur, Antimaterie.

Aber, und dies ist wichtig für euch zu wissen: **Aus Antimaterie entsteht Materie**, denn alles, was hier auf eurem Planeten sich in festgefügtter Materie befindet, ist in der Ursubstanz nichts anderes als Energien, die sich verfestigt haben zur Materie. Siehe, was du hier wahrnimmst, nehme auch ich in voller Größe wahr. Was du nicht wahrnimmst, ist die Duplizität. Dazu, mein Freund, sind deine Augen nicht geschaffen. Sehe es spiegelbildlich.

Stelle einen Spiegel vor dich hin, und siehe, deine Gestalt erscheint im Spiegel. So wie du bist stellt dein Spiegelbild sich dar. Doch, mein Freund, wenn du die rechte Hand hebst, wird dein Spiegelbild die linke Hand heben. Der Vergleich ist nur eine geringe Möglichkeit, die ich dir vor Augen führe, denn dein Spiegelbild kann sich keine andere Umgebung wünschen. Doch dein Spiegelbild ist das Abbild deiner Seele, deines Geistkörpers.

Jetzt stelle dir vor, daß dieses Spiegelbild auf unserer Ebene genauso existiert. Dann, mein Freund, wirst

du verstehen können, daß der Wunsch, den dein irdischer Körper erzeugt, eigentlich nur eine Resonanz deines Geistkörpers ist, denn der Wunsch in deinem Körper kann nur durch deinen Geistkörper entstanden sein, denn ohne den Steuerungsfaktor Geist würde kein Versuch in dir geweckt werden. Und wenn du dir ferner vorstellst, daß dein Geistkörper hier auf unserer Ebene sich all dies materialisieren kann – und nun spreche ich ein Wort aus, über das du, mein Freund, gestolpert bist. Geistige Materie ist die Zusammensetzung aller Information, die dieser Wunsch beinhaltet. Wenn ich dir sage, daß ich dir ein Ebenbild von dir hier erschaffe, dann ziehe ich die Urinformation dieses Menschen W. zusammen. Und der Mensch W., der hier entsteht, verläßt den irdischen, den materiellen Körper dieser Welt, und manifestiert sich hier auf unserer Welt – und seine Wünsche manifestieren sich ebenfalls in unserer Welt – nur anders als auf eurer Welt.

Wird ein Wunsch in dir erweckt, als Mensch, dann wirst du daran arbeiten, ihn zu verwirklichen. Wird ein Wunsch auf unserer geistigen Welt wach, so hast du bereits das Ergebnis deines Wunsches bei dir. Doch dein Wünschen wird sich in dem Kreis bewegen, in dem sich dein Gesamtbewußtsein bewegt. Verstehe mich richtig, solltest du den Wunsch haben, auf meine Ebene zu kommen, dann, mein Freund, wird dies nicht möglich sein. Solltest du aber den Wunsch haben Claudius zu sehen, dann wird Claudius sich bei dir geistig materialisieren. Ist das verständlich?

W. Ich glaube ja, aber ich muß noch intensiv darüber nachdenken.

Frage: Du hast einmal gesagt, daß der Mensch aus drei ineinandergeschobenen Körpersn besteht. Ein »Aurafoto« soll die Farben dieser Körper zeigen. Mich interessiert nun, ob auch über das Bewußtsein eine

Aussage gemacht werden kann, denn der Bewußtseinsstand ist ja unabhängig von emotionalen Schwankungen.

Claudius: So ist es auch. Deshalb haben Aurabeschreibungen oft wenig Aussage, denn am leichtesten ist die Aura des materiellen Körpers zu erkennen. Dahinter liegt die Seele und dahinter die des Bewußtseins.

Frage: Wir haben schon einmal über »Gnade« gesprochen, aber du hast uns nicht gesagt, wer darüber entscheidet, ob Gnade gewährt wird oder nicht.

Claudius: Es ist eine Entscheidung aus dem **Verbund der Liebe**.

Frage: Ich las in dem Buch »Lebendige Makromoleküle«, daß alle Informationen mittels der Atome in den Molekülen enthalten sind. Du sagtest einmal, du seiest ein Molekül und hattest eine Information. Ist das Molekül der Träger der Information?

Claudius: Das Molekül setzt sich zusammen aus der Information, ist somit Information.

Frage: Eine bestimmte Anzahl von Atomen ergeben jeweils ein anderes Molekül?

Claudius: Richtig.

Frage: Was sind dann die Atome?

Claudius: Laß dich nicht verwirren. Die Frage, die du stellen willst, lautet: Was ist Information? Woraus besteht sie? Information ist **Schwingung, ist: Energie**.

Frage: Ich möchte nach den Zeichen in den Kornfeldern fragen. Stimmt es, daß es Wesen aus dem All sind und woher kommen Sie?

Claudius: **Diese Wesenheiten aus anderen Sonnensystemen** versuchen zunächst Punkte zu setzen, die ihr dann zusammenführen könnt zu irgendeinem Zeitpunkt, nämlich dann, wenn in euch selbst die Überzeugung gewachsen ist. Es sind Wesenheiten im halbmateriellen Zustand, nicht vergleichbar mit euch Menschen. Sie haben ein großes Wissen, das sie sich über Jahrmillionen hinweg bewahrt haben. Es ist ih-

nen möglich, sich zu materialisieren und zu dematerialisieren. Es ist ihnen möglich, die Schwerkraft dieses Planeten aufzuheben, und es ist ihnen möglich, durch bestimmte Energien euch Zeichnungen zu liefern von ihrer Anwesenheit. Ihnen ist es möglich, euch Rätsel aufzugeben, z. B. die Zeichnungen von Nazca. Auch ist es ihnen möglich, mit **Raumschiffen zu euch zu kommen**. Es sind Dematerialisationen und Rematerialisationen, aber nur **wenige Menschen können diese Materialisationen beobachten**.

Frage: Man hat einen Kristallschädel gefunden. Gehört er in die Kultur der Mayas?

Claudius: Nein, dieser Kristallschädel war ein Kultgegenstand, der den Mayas überliefert wurde, von denen, die einst die Welt bevölkerten. Wenn du die Abbildung dieses Schädels siehst – insgesamt sind es **zwölf**, zwei von diesen wurden bereits gefunden – dann erkennst du die Vollendung des Menschen.

Frage: Die Geschichten, die über den Schädel existieren und kursieren, sind unterschiedlich.

Claudius: Dieser Schädel oder diese Schädel haben die Eigenschaft, daß jeder sich selbst erkennen kann, daß er wahrnimmt, was andere nicht wahrnehmen. Dieser Schädel ist ein magischer Schädel, der alles Wissen in sich birgt. Ein jeder, der mit ihm zu tun hat, wird seine eigenen Erfahrungen machen. Er ist weder böse noch gut und hat keine Eigenschaften – oder – er hat alle Eigenschaften, in denen sich der Mensch selbst erkennen kann. Es ist, als wenn du dir einen Spiegel vor das Gesicht hältst, du erkennst dein Gesicht.

Nimmst du dieses Gesicht an, das dir da entgegenblickt, wirst du dich selbst lieben. Nimmst du diesen Schädel in die Hand, wird er dir das Wissen übermitteln und derjenige, der nichts anderes als Liebe verspürt, wird darüber nicht sprechen. Es wird nur im-

mer der darüber sprechen, der andere Empfindungen hat.

Frage: Das ist also mein Spiegelbild, und wenn ich mich selbst hasse, so kann ich das Spiegelbild nicht lieben?

Claudius: Genauso ist es, und weißt du, es kommt noch etwas hinzu. Die Arroganz des Menschen vermag nicht einzusehen, daß über Millionen von Jahren diese Kristalle in einer Ebenmäßigkeit vorhanden sind, wie sie nicht vermutet werden kann.

Frage: Gibt es auf der Erde diese Kristalle, aus denen die Kristallschädel gefertigt sind? Könnten wir diese Kristalle für uns nutzen und wie?

Claudius: Meine Liebe, eine sehr interessante Frage. Ich sage dir, diese Kristalle, aus denen diese Schädel hergestellt sind, sind auf eurer Welt nicht vorhanden. Dieses Material ist von den Menschen, ich berichtige mich, von den Wesen mitgebracht worden, die die Erde einst bevölkert haben.

Es war erforderlich, um die Energien auszusenden, die zur Kommunikation mit dem Heimatplaneten gebraucht wurden. Kristalle dieser Art haben es ermöglicht, daß die Geräte gebaut werden konnten, die die Schwerkraft der Erde außer Kraft gesetzt haben, die den Erdmagnetismus überwunden haben – und nach diesen Schädeln wurde der Mensch geformt. So sollte er sein:

rein, strahlend, schön.

Ich meine nicht die äußere Hülle. Diese Kristallschädel sind von einer Reinheit, die auf eurer Erde nicht erreicht werden kann. Seht, Freunde, es ist einfach so, daß hier ein bleibendes Erinnerungsstück euch an die Hand gegeben wurde. Doch eure Wissenschaft kann damit nichts anfangen und ist verwundert. **Nach diesem Bild wurde der Mensch geschaffen.**

Frage: Du sagtest, es gäbe 12 Kristallschädel. 2 Schädel

sind gefunden. Existieren die anderen 10 auf unserer Erde?

Claudius: Ja, sie sind auf diesem Planeten existent, sie bilden die Grundform der **12 Stämme**.

Seht, am Anfang waren es 12 Staaten, die von **12 sogenannten Göttern** regiert wurden, und als dann der Degenerationsprozeß einsetzte, als sich dann diese Götter auf das Niveau der Erde versenkten, da wurden diese Schädel versteckt von denen, die das Wissen noch nicht verloren hatten, um später hervorgebracht zu werden, um der Menschheit zu zeigen, daß sie alle **einen** Ursprung haben.

Ob ihr »schwarz« seid oder »weiß«, ob ihr »rot« seid oder »gelb«, eine **einzige** Seele lebt in euch, im Ursprung der Allmacht verankert.

Frage: In dem Buch: »Der Alte aus Atlantis« ist auch von 12 Urstämmen die Rede. Gehören dazu die 12 Kristallschädel, kann man sie hier zuordnen?

Claudius: So ist es, meine Liebe, die Kristallschädel, auch die, die noch nicht gefunden sind, sollten der Menschheit den Beweis liefern, daß sie geistig vereint in einem Ursprung sind. Seht, wenn ihr die Möglichkeit habt, einen dieser Schädel zu besichtigen, solltet ihr es tun. Ihr werdet die grenzenlose Reinheit dieser Kristalle erkennen. Ihr werdet erkennen, daß menschliche Kunst diese Schädel niemals schaffen konnte. Sie mußten und sie müssen Leitbilder sein für die verschiedenen Völker dieser Erde.

Frage: Wird es für jeden von uns von Nutzen sein, sich diese Schädel einmal anzuschauen?

Claudius: Nun, wenn du Freude an Geschaffenem hast, dann solltest du dir diesen Schädel, den du besichtigen kannst, einmal ansehen.* Er zeigt den Menschen in einem Ebenmaß, wie es eure Künstler noch nicht herstellen können. Ansonsten, außer der Erfahrung,

* Museum of Mankind, einer Abteilung des Britischen Museums, am Londoner Piccadilli Circus.

dieses Kunstwerk gesehen zu haben, könntest du noch mit nach Hause nehmen, **daß es wunderschön ist, Mensch zu sein.**

Frage: Lieber Claudius, in letzter Zeit häufen sich die Berichte über GEN-MANIPULATIONEN. Was meinst du dazu?

Claudius: Eure Wissenschaftler versuchen, nicht nur Pflanzen, sondern auch Tiere zu manipulieren – und von dieser Manipulation ist der Schritt zur **menschlichen** Genmanipulation nur noch ein kleiner. Und dies hat sich in der Vergangenheit vollzogen!

Werfen wir einen Blick zurück: Hier hat man versucht, Wesenheiten zu erschaffen, die sich selbst voll bewußt der Gnade der Liebe der Allmacht waren. Doch die Natur, meine Freunde, war auch nicht tot. Die Einflüsse der Natur haben auf den Menschen eine Auswirkung gehabt. Der Mensch, der normalerweise in die Natur eingebunden ist, hat sich aus der Natur heraus weiterentwickelt, hat die Natur nicht mehr so angenommen, wie sie im Ursprung war.

Frage: Sprichst du jetzt von grauer Vorzeit?

Claudius: Ja, doch im Laufe der Jahrtausende sind auch diese Hochkulturen wieder verschwunden, weil sie überzüchtet waren. Das hat sich fortgesetzt bis in eure heutige Zeit, wo der Mensch sich selbst als die Krone der Schöpfung betrachtet, die er im Grunde seines Wesens auch ist.

Doch, anstatt bescheiden zu werden, wird er übermütig und versucht all diese Dinge, die den normalen Ablauf des Lebens steuern, in den Griff zu bekommen. Es wird ihm niemals gelingen, Krankheit und Tod zu überwinden, denn es ist die Voraussetzung für menschliches Leben überhaupt, daß immer etwas Neues entsteht, Erfahrungen gesammelt werden. Was immer der Mensch unternimmt, es wird ihm entgleiten. Dies sollte die Wissenschaft aus der Vergangenheit gelernt haben, daß das, was sie be-

wog zu forschen, eigentlich immer zum Negativen ausgeschlagen hat für die Menschheit.

Frage: Sicher denkst du dabei an Dynamit oder Atomkraft?

Claudius: Ja, so ist es, vieles, was etwas POSITIVES bewirken hätte können, wurde für negative Zwecke verwendet.

Frage: Die Amerikaner arbeiten im Moment sehr viel an der Genforschung, und zwar nimmt man eine Modellkrankheit mit dem Namen ADA als Grund dafür, Gentherapien vorzunehmen. Es geht hier um eine Immunsystem-Krankheit, bei der bei dem betreffenden Menschen keine Abwehrzellen gebildet werden. Ist es abzusehen, wann die Amerikaner dann den »perfekten Menschen« herstellen, oder besteht da keine Chance?

Claudius: Meine Liebe, es ist ein Problem, das im Anfang der Menschheit schlummert. Siehe, es werden Manipulationen versucht am Erbgut, doch weißt du, eure Wissenschaft ist heute so weit, daß sie versucht, gewisse Krankheiten über die Manipulationen auszuschalten. Nur, dadurch, daß sie diese Vermessenheit besitzt, wird sie anderen Krankheiten Tür und Tor öffnen.

Frage: Hier geht es aber noch darum, daß es ein riesen-großer Eingriff in die Natur ist (Claudius: So ist es), denn ich kann mir vorstellen, daß eine schwere Krankheit auch karmisch bedingt sein kann.

Claudius: So ist es, meine Liebe.

Frage: Aufgrund unserer geschichtlichen Hintergründe ist es momentan bei uns in Deutschland verboten, solche Genmanipulationen offiziell vorzunehmen, aber irgendwann wird das vielleicht auch hier möglich sein?

Claudius: Nun, meine Liebe, ich muß dir dazu folgendes sagen: Das, was dort geschieht, ist auch in anderer Weise hier bei euch geschehen. Siehe, meine

Liebe, hier wird versucht, eine Rasse zu züchten, die – wie man glaubt – nicht mehr krankheitsanfällig ist. Und, wenn der Mensch Erfolg hat bei nur einer einzigen Erkrankung, dann wird er neue Erkenntnisse gewinnen, daß es ihm nicht gelingen wird, den Menschen über Jahrhunderte am Leben zu erhalten.

Frage: Könnte man durch Genmanipulation Aids vielleicht bekämpfen?

Claudius: Solange sich die Forschung nur auf das Bekämpfen eines Symptoms beschränken würde, wäre es zu begrüßen. Doch glaube mir, nicht umsonst sind Genmanipulationen von unserer Seite nicht erwünscht, aus einem einfachen Grund: Das, was ihr bekämpfen wollt, ist eine **Struktur, die ihr auch Leben nennen solltet.**

Frage: Die Triebfelder für solche Forschungen ist doch meist nur Ehrgeiz?

Claudius: Sicher ist es so, daß sich der Mensch für das, was er erforscht hat, Orden ansteckt. Sicher ist auch, daß die Forschung Wissen hervorgebracht hat, das es den Menschen ermöglicht einzugreifen in die Ordnung der Natur. Vergiß es nicht – alles wiederholt sich, was vor langer, langer Zeit geschehen ist. Der Mensch versucht sich als Schöpfer, meine Liebe, und hat schon mehrere Male Schiffbruch erlitten. Und nicht alles, was Wissen schafft, ist Wissenschaft. – Laßt diese Worte in euch wirken und ihr werdet den Sinn begreifen.

Frage: Schaut ihr von eurer Seite aus da zu, was jetzt geschieht, oder wird doch ein Riegel vorgeschoben?

Claudius: Es wird ein Riegel vorgeschoben, zu irgendeinem Zeitpunkt werden die Grenzen aufgezeigt.

Frage: Danke, das wollte ich wissen. Darüber bin ich sehr froh. Man sagt, daß bis zum Jahre 2050 10 Milliarden Menschen den Erdball bevölkern, ist das nicht ein Ding der Unmöglichkeit?

- Claudius:** Meine Liebe, es ist eine Hochrechnung.
- Frage:** Ja schon – aber wenn es auch »nur« 8 Milliarden wären, wäre das auch zu viel.
- Claudius:** Die Menschheit reduziert sich selbst, sei es durch Kriege, durch Seuchen oder Naturkatastrophen.
- Frage:** Könntest du uns sagen, welche Tiere zur Manipulation des Menschen verwendet wurden?
- Claudius:** Nun meine Liebe, die Ähnlichkeit wirst du erkennen, wenn du in den Tierpark gehst.
- Frage:** Also Affen?
- Claudius:** Die Manipulationen wurden auch an anderen Tieren vorgenommen, doch sie waren nicht lebensfähig und konnten sich nicht fortpflanzen.
- Frage:** Also blieb nur der Affe übrig?
- Claudius:** So ist es.
- Frage:** Lieber Claudius, ich habe in den beiden Büchern über die Sitzungen mit dir nichts darüber gelesen, ob auch Pflanzen eine Seele haben und wieder inkarnieren, wie Menschen und Tiere?
- Claudius:** Schau, mein Freund, dein Wissen ist noch jung. Ich habe darüber gesprochen, aber ich will dir dennoch ausführlich antworten.
Betrachte die Natur – das Werden und Vergehen, das Neuerstehen im Frühling und das Vergehen, die Zeit der Ruhe im Herbst. **Pflanzen haben keine Seele.** Pflanzen, mein lieber Freund, bestehen als Energieempfänger zum Nutzen des Menschen, so wie das Tier zum Nutzen des Menschen geschaffen wurde. Doch erkenne nicht, daß sowohl Pflanze, wie auch Tier göttlichen Ursprungs sind, von der Gnade der Allmacht dem Werden und Vergehen dieses Planeten ausgeliefert. Wenn du so die Gesamtheit des Universums begreifst, wirst du dich selbst im Universum wiederfinden können, **denn du bist Geist aus meinem Geist, du bist ich, du bist die Liebe, die alles beseelt.**
- Frage:** Wenn ich dich also richtig verstanden habe, dann

sind Pflanzen und Tiere Mittel eines Zweckes für den Menschen?

Claudius: So solltest du es sehen, denn schau, mein Freund, alles steht in Wechselwirkung zueinander. Der Mensch kann ohne die Pflanze nicht existieren – die Pflanze jedoch kann ohne den Menschen existieren – aber sie wird sich im Laufe der Zeit den Gegebenheiten anpassen, die diesen Planeten verändern. Siehe, aus deiner Frage klingt ein leiser Unterton. So solltest du die Frage nicht stellen. Du solltest fragen: »Wo erkenne ich den Ursprung des Göttlichen in der Pflanze?« Dann würde ich dir antworten: »Ohne die Pflanze, die auf diesem Planeten wächst, ist es nicht möglich, eine Atmosphäre zu schaffen, ohne die Pflanze, die Sauerstoff erzeugt, ist es nicht möglich, Stickstoffgase zu eliminieren. Doch ohne Stickstoffgase kann die Pflanze nicht existieren.« Es muß alles in der Einheit gesehen werden, dann begreifst du Gott.

Frage: Wenn das Tier für den Menschen Mittel zum Zweck ist, dann wären Tierversuche doch legal?

Claudius: Nein, mein Freund, das ist eine falsche Interpretation. Der Mensch bedient sich des Tieres, um seiner Eitelkeit zu frönen. Er quält und peinigt die Tiere, oftmals am lebendigen Leibe. Dies, mein Freund, ist das Verbrechen der Menschheit an der Kreatur. Es werden Mittel gegen alle Krankheiten gefunden, aber nicht durch Tierversuche, denn sie verstoßen gegen jedes sittlich-moralische Gesetz.

Frage: Aber wenn es sich um Tierversuche handelt, die für **lebenserhaltende Medizin** notwendig sind?

Claudius: Mein Freund, Medizin hat solange ihre Berechtigung, wie sie nicht den Menschen als Nummer bezeichnet. Ihr als Menschen seht in der Medizin heute mehr, als zu anderen Zeiten Medizin an Bedeutung hatte.

Schau, mein Freund, Medizin heißt, die Symbiose

zwischen Körper, Seele und Geist wieder herzustellen. Was heute die Medizin vermag, sind einfach Symptome bekämpfen, weil man den Blick verloren hat für die Einheit des Körpers mit der Seele. Heilungen, mein Freund, sind nur dann möglich, wenn die Einheit zwischen Körper, Geist und Seele die Grundlage bilden. Schau dich um, welcher Arzt bemüht sich heute um den Patienten als Wesen? Er behandelt Symptome und führt den einzelnen Körpern neue Gifte zu – und wenn es einen Patienten gibt, der die Unsinnigkeit dieses Tuns erkennt, der sein Kind nicht einer Chemotherapie unterziehen will, außer Landes fliehen muß und anschließend noch einen Prozeß erhält, obwohl das Kind geheilt wurde, dann, mein Freund, erkennst du, wie weit der Mensch sich entwickelt hat. **Er möchte Schöpfer sein, doch, glaube mir, das wird er nie erreichen.**

Ist deine Frage beantwortet?

Frage: Teilweise – denn es ist doch richtig, daß der Mensch die Hilfe der Medizin annimmt?

Claudius: Natürlich sollen Schmerzen gelindert werden. Aber der Hauptschwerpunkt sollte doch darauf liegen, daß der Arzt sich der Psyche des Menschen zuwendet und somit dem Kranken eine Erleichterung verschafft. Das eine schließt das andere nicht aus, mein Freund – nur, weißt du, die meisten Ärzte auf eurer Seite sehen nicht mehr die Komplexität des Körpers, sie sehen das Symptom, das bekämpft werden muß und geben Chemieerzeugnisse, die den Schmerz abtöten, die jedoch andere Organe so weit beeinflussen, daß sie krank werden. Weißt du, die Behandlung des Schmerzes kann auf verschiedene Art und Weise erfolgen.

Wenn du zu mir kommst, mein Freund, werde ich dich in deinem ganzen Wesen erfassen, deinen Körper, deine Seele, deinen Geist. Ich werde die Symptome, die dein Körper aussendet, analysieren. Ich

werde aus dieser Analyse ersehen können, warum dein Körper krank geworden ist, ob es die Krankheit ist, die in deinem Schicksal begründet liegt, um einkehren zu können in die neue Ebene – und ich werde ergründen können, ob deine Seele leidet und die Kommunikation mit deinem Körper fehlerhaft – oder ganz unterbunden hat. Und dann werde ich zuerst deinen Geist heilen, ehe ich die Auswirkungen auf den Körper eliminiere. Dein Geist, mein Freund, wird dem kranken Körper neue Energien zuführen können, wenn er freigeworden ist, wenn er sein Wesen, sich selbst also, erkennt. Verstehst du mich?

Frage: Für mich bleibt immer noch die Frage nach dem »Warum« offen. Warum müssen der Geist und die Seele geheilt werden, wenn der Körper krank ist?

Claudius: Warum? Weil du Mensch bist, mein Freund, zusammengesetzt aus **Geist, Körper und Seele**.

Du bist den Gesetzen des Planeten unterworfen, mein Freund, du bist Materie, die einen Geist einschließt, der Geist versucht über den rationalen Verstand sich dir bemerkbar zu machen. Dein rationaler Verstand ist jedoch den Gesetzen deiner Umgebung, deines Seins unterworfen, deiner Erziehung unterworfen, deiner Schule unterworfen, und **daraus entsteht diese Übersteuerung**. Siehe, euer Leben war vor langer, langer Zeit eingebunden in das Wesen des Universums

Gott.

Viele Krankheiten, die heute entstehen, viele psychosomatische Krankheiten finden Widerhall im Körper. Erkenne mein Freund, daß nichts von ungefähr geschieht. Der Körper ist in sich ein abgeschlossenes materielles Gebäude. Was ihn sterben läßt ist die Heimkehr des Geistes in ihren Ursprung, und dies solltest du bedenken bei deinen Überlegungen. Der Tod ist vom Menschen nicht zu bezwingen – aber der Mensch in seiner geistigen Struktur hat die

Fähigkeit, die Zusammenhänge zu erkennen. Er muß sich nur darum bemühen.

Unter den vielen Fragen, die von Lesern nach der Lektüre von »Dialog mit Claudius« Band II auftauchten, wurde häufig um eine genauere Definition des Kapitels »Entstehung von Materie« gebeten (Seite 154).

Es scheint, daß die Ausführungen, insbesondere aber die Zeichnung nicht ausreichend waren, um die Abfolge verstehen zu können.

Ich hielt es daher für ratsam, den Diplomingenieur W., der das in diesem Kapitel gezeigte Computerbild erhalten hat, um seine Stellungnahme zu bitten. Nachfolgend die eklatantesten Fragen der Leser und die Antworten darauf. Außerdem wurden mir zum besseren Verständnis weitere Zeichnungen zur Verfügung gestellt.

Frage: Für mich ist die Beschreibung der Zeichnung von Seite 161 (ENTSTEHUNG DER MATERIE) außerordentlich schwierig zu begreifen. So zum Beispiel: »Die untere Linie der Zeichnung soll den Austrittspunkt aus dem Kreis darstellen.« Um was für einen Kreis handelt es sich? Jener der Zeichnung von Seite 70, »Modell der Allmacht«?

Antwort: Basis war der Kreis siehe Zeichnung 1. Daraus entstand später die endgültige Fassung von Seite 70. Bei Ausdrucken des Kreises der Zeichnung 1 ist das paranormale Bild »Entstehung von Materie« entstanden. (Zeichnung 2)

Frage: Wo kann man sehen, »daß unterhalb des Kreises ein Wirbel entsteht, der die Energien anzieht, . . . und so weiter«?

Antwort: Ich vermute, daß die Stelle A gemeint ist – siehe Zeichnung 2. Dies ist aber meine eigene Meinung und gegebenenfalls auch anders interpretierbar.

Frage: Wo sieht man, »daß die Spiralen unterbrochen sind«?

Antwort: Ich habe einige Stellen der Spiralunterbrechungen

- stellvertretend für viele andere eingekreist. (Zeichnung 2).
- Frage:** Wie »kann Materie nur dann entstehen, wenn diese Wirbel sich zu irgendeinem Zeitpunkt zusammenziehen«?
- Antwort:** Das muß man so hinnehmen, wie es **Claudius** gesagt hat. Nicht alles, was uns durchgegeben wird, ist für unser menschliches Denkvermögen verständlich.
- Frage:** Auf welche Weise ist es geschehen, daß der Computer von W. die Zeichnung der Seite 161 ausgedruckt hat? Wie hat er den Computer programmiert?
- Antwort:** Die Zeichnung 1 ist im Programm »Charisma« unter »Windows« auf meinem eigenen Computer entstanden. Sie wurde auf Diskette gespeichert. Ausgedruckt wurde sie auf einem Tintenstrahldrucker im Büro. Neben einem ganz normalen Ausdruck (siehe Zeichnung 2) ist der paranormale Ausdruck bei gleicher Handhabung entstanden. Eine andere Programmierung gab es nicht.
- Frage:** Auf Seite 156 sagt Claudius: »Das Computerbild lege an die Grenze des äußeren Kreises mit der Mitte, so daß die Diagonale im Blatt weitergeführt wird . . .«. Ich habe es absolut nicht verstanden! Was ist »die Grenze des äußeren Kreises«? Und was bedeutet »die Mitte«? Die Mitte von welcher Zeichnung oder von welcher geometrischen Figur? Was sind »die Diagonale«?
- Antwort:** Ich habe das so verstanden, daß der Punkt A von Zeichnung 2 auf dem äußeren Kreis des Bildes Zeichnung 1 liegt. Die Diagonale geht dann von M über A in das Computerbild von Zeichnung 2. Die Zeichnung 3 zeigt ein Bild, wie ich es aus dem **Claudius**-Text entwickelt habe.
- Frage:** Auf Seite 157 heißt es: »Du solltest versuchen, die gerade, waagrechte Linie, die unterste waagrechte Linie der Grafik im Bogen zu zeichnen . . .«. Auch das ist für mich unverständlich.

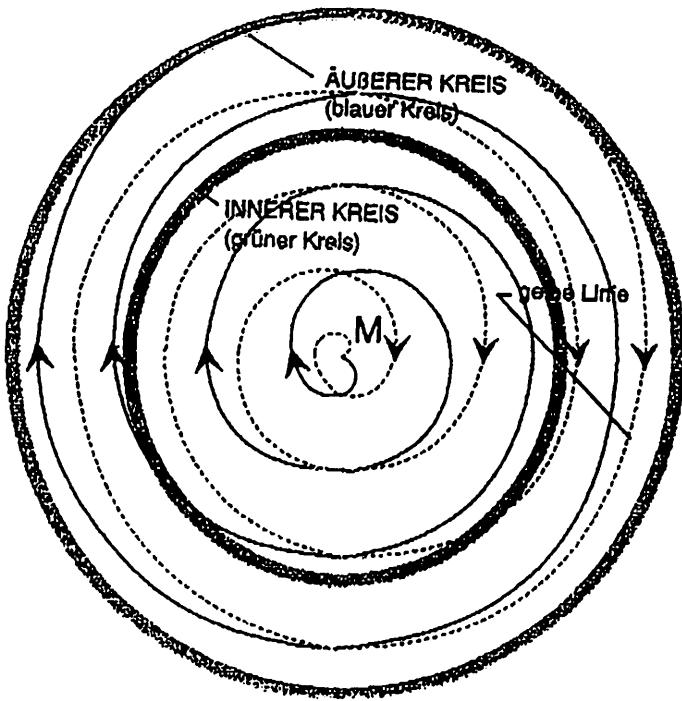
Antwort: Dazu war es erforderlich, den geraden Ursprung von Zeichnung 2 der Krümmung des äußeren Kreises von Zeichnung 1 anzupassen.

Frage: Außerdem heißt es auf Seite 160: »Interessierte Leser könnten mit einem eigenen Versuch zurecht kommen.« Bei mir hat das leider nicht geklappt. Anders bei dem Versuch, worüber Sie auf Seite 373 des ersten Bandes geschrieben hatten – das heißt die Erklärung über die multiple Dimension der Welt. Ich habe den Versuch gemacht, und habe eine klare Zeichnung erhalten, die mit den Aussagen **Claudius** übereinstimmt! Ist es möglich, darüber eine bessere Erläuterung zu bekommen?

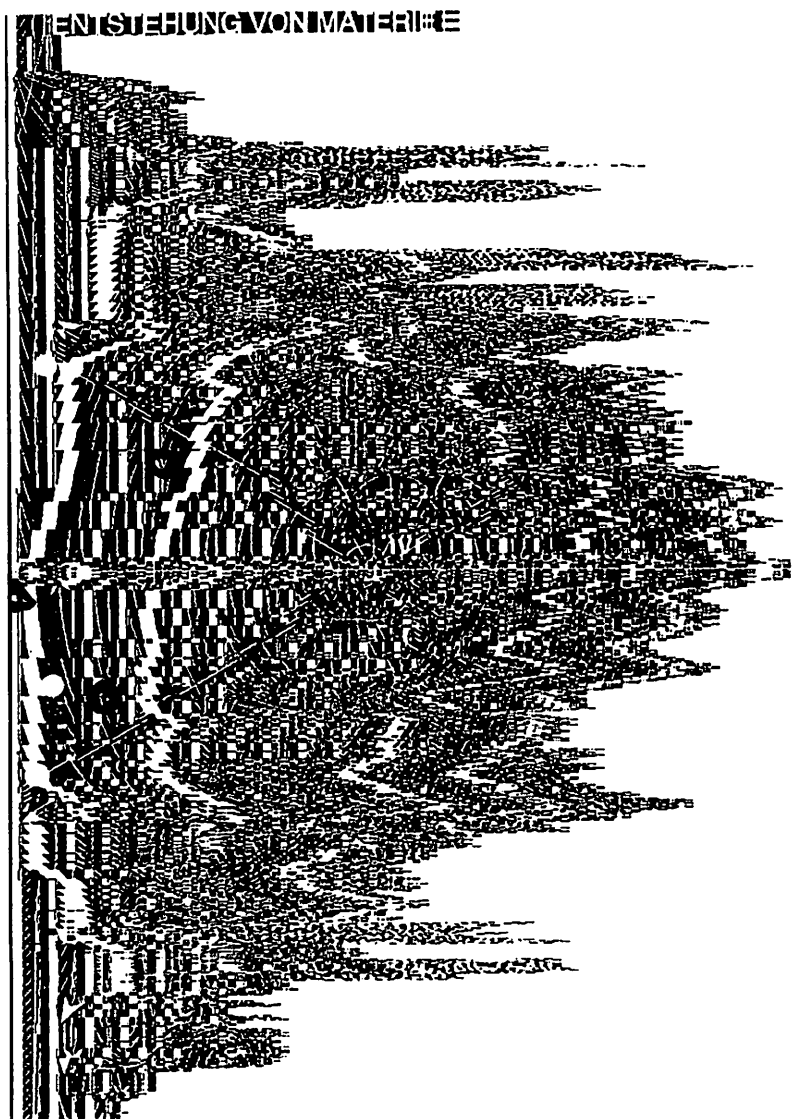
Antwort: Mein eigener Versuch hat zu dem Bild der Zeichnung 3 geführt.

Anlage 1

Entstehung von Materie



Anlage 2



Anlage 3

Entstehung von Materie

